

Sie sind hier: BRANDaktuell Nr. 2/2008 > Prisma (Seite 3 von 6)
 - Druckversion - 21.04.2008
 URL: http://www.lasa-brandenburg.de/brandakt/prisma_2_2008_3.htm



Brandenburger werden immer mobiler

Immer mehr Arbeitskräfte pendeln zwischen Berlin und Brandenburg

In der Region Berlin-Brandenburg werden die Beschäftigten von Jahr zu Jahr mobiler. Hauptursachen sind fehlende Arbeitsplätze in den Herkunftsregionen und die Wohnortwahl der Pendler. Bedeutende Pendlerströme bestehen in den gemeinsamen Branchenkompetenzfeldern. Viele Brandenburger Pendler nehmen weite Wege in Kauf bzw. sind Wochenendpendler, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden und ihrer Heimat verbunden zu bleiben.

Immer mehr Arbeitskräfte pendeln zwischen Berlin und Brandenburg. Aufgrund der geografischen Lage inmitten des Landes Brandenburg, des breiteren Arbeitsplatzangebots sowie fortschreitender Umzüge ins Umland zieht Berlin zunehmend Pendler aus Brandenburg an. 160.000 Brandenburger bzw. 70 Prozent aller Brandenburger Auspendler arbeiteten 2006 in Berlin. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist dies eine Steigerung um gut zwei Drittel. Aber auch Berliner arbeiten zunehmend in Brandenburg. Von den knapp 120.000 Berliner Auspendlern arbeiteten 2006 über die Hälfte (51 Prozent) im Land Brandenburg. Dies sind gut 50 Prozent mehr als Mitte der 1990er-Jahre. Insgesamt resultiert aus der Arbeitskräftemobilität zwischen den beiden Ländern für Berlin ein Pendlerüberschuss von knapp 100.000 Beschäftigten. Brandenburger Beschäftigte steuern neben Berlin auch andere Bundesländer an. Insgesamt pendelten Mitte 2006 227.167 Beschäftigte mit Wohnsitz in Brandenburg über die Landesgrenze zur Arbeit. Seit Mitte der 1990er-Jahre hat die Auspendlerquote im Land Brandenburg zunächst um mehr als einen Prozentpunkt pro Jahr zugenommen (s. Abbildung). Seit dem Jahr 2001 steigt die Quote zwar immer noch, der jährliche Anstieg ist aber deutlich verlangsamt.



Mit einer Auspendlerquote der Brandenburger Beschäftigten von mehr als einem Viertel (27 Prozent) erreicht das Land den höchsten Wert aller Bundesländer. Ohne die Berlin-Pendler sinkt die Auspendlerquote allerdings auf nur 10 Prozent. Sie läge damit deutlich unter dem Niveau von Mecklenburg-Vorpommern (13 Prozent) und Thüringen (16 Prozent). In die anderen übrigen neuen Bundesländer, vor allem nach Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern, pendelten über 30.000 Brandenburger. Darüber hinaus haben fast 37.000 Brandenburger ihre Arbeitsstelle in den alten Bundesländern.

Pendlerbeziehungen in den Branchenkompetenzfeldern

In ihrer Wirtschaftspolitik setzen die beiden Länder Berlin und Brandenburg auf gemeinsame Branchenkompetenzfelder. Indikatoren einer dynamischen Wirtschaftsregion sind u. a. Pendlerverflechtungen

in diesen Branchen. Zunächst lässt sich festhalten, dass sich die Beschäftigungsentwicklung in den Branchenkompetenzfeldern von der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung in der Region positiv abhebt.

Während die Beschäftigung insgesamt in Berlin und Brandenburg zwischen 1998 und 2006 abnahm (Berlin: - 1 Prozent, Brandenburg: -2 Prozent), konnten in den Branchenkompetenzfeldern Arbeitsplätze geschaffen werden, wobei sich das Umland Berlins besser entwickelte als die peripheren Regionen Brandenburgs. In Brandenburg verzeichneten insbesondere die wissensintensiven Branchen hohe Zuwachsraten. Dazu gehören u. a.:

- ┆ Luftfahrttechnik: Sie hat einen Zuwachs von 7,7 Prozent bzw. von 1.596 Beschäftigten;
- ┆ Biotechnologie: Sie hat einen Zuwachs von 3,0 Prozent bzw. von 1.595 Beschäftigten;
- ┆ Medien: Sie haben einen Zuwachs von 2,3 Prozent bzw. von 3.142 Beschäftigten.

Die zwischen Berlin und Brandenburg bestehenden Pendlerverflechtungen in den Branchenkompetenzfeldern konzentrieren sich vor allem auf die Branchen Medien, Biotechnologie und Logistik, wobei die Logistik in Brandenburg stärkere Bedeutung hat. Von allen Pendlern (61.325), die zur Arbeit von Brandenburg nach Berlin unterwegs sind, waren 14 Prozent in den Branchenkompetenzfeldern beschäftigt (s. Tabelle).

Pendlerverflechtungen zwischen Berlin und Brandenburg				
Verflechtungen zwischen Branchenkompetenzfeldern (BKF)	Berlin nach Brandenburg		Brandenburg nach Berlin	
	absolut	Anteile an allen Pendlern	absolut	Anteile an allen Pend.
Wirtschaft (insgesamt)	61.325	100 %	159.844	100 %
Ausgewählte BKF (insgesamt)	12.858	21,0 %	22.372	14,0 %
Biotechnik/Medizin/Optik	1.404	2,3 %	3.559	2,2 %
Luftfahrttechnik	1.160	1,9 %	1.290	0,8 %
Schienerverkehrstechnik	691	1,1 %	136	0,1 %
Automotive	360	0,6 %	1.265	0,8 %
Logistik	5.262	8,6 %	4.821	3,0 %
Kunststoff/Chemie	442	0,7 %	2.515	1,6 %
Medien/IKT	3.539	5,8 %	8.786	5,5 %
Übrige Wirtschaftszweige	48.467	79,0 %	137.472	86,0 %

Quelle: IAB pallas online, Beschäftigtenstatistik regional (Stand: 13.8.2007; sozialvers.-pfl. Besch. 30.6.2006)

Anteilig waren es deutlich weniger Pendler als in der Gegenrichtung von Berlin nach Brandenburg mit 21 Prozent (12.858), aber absolut sind es aufgrund der deutlich höheren Anzahl von Brandenburg-Berlin-Pendlern (159.844) fast doppelt so viele (22.372). Die Brandenburger nehmen dabei weite Wege in Kauf. Immerhin über 14 Prozent kamen aus dem äußeren Entwicklungsraum. In der Rangfolge der Branchenkompetenzfelder standen Medien/Information/Kommunikation ganz oben, gefolgt von der Logistik.

Pendlerverflechtungen zwischen Arbeitsmarktregionen

Zusätzlich zur Darstellung der Pendlerstrukturen zwischen Verwaltungseinheiten (Gemeinden, Kreisen und Bundesländern) wurden die Pendler zwischen Arbeitsmarktregionen untersucht. Arbeitsmarktregionen werden anhand bestimmter Grenzwerte der Pendlerverflechtungen zugeschnitten und bilden hierdurch definierte Wirtschaftsräume. Diese Arbeitsmarktregionen/Wirtschaftsregionen unterscheiden sich in ihrer Arbeitsplatzausstattung, wobei sich ein Zusammenhang zwischen Arbeitsplatzdichte und Pendlersaldo zeigt. Je geringer die Arbeitsplatzdichte in einer Arbeitsmarktregion ist, desto mehr Auspendler gibt es im Vergleich zu Einpendlern. Die peripheren Regionen Elbe-Elster und Uckermark sind durch geringe Arbeitsplatzdichte

und hohe Auspendlerzahlen gekennzeichnet, während Berlin, Potsdam, Cottbus vergleichsweise günstige Werte bei der Arbeitsplatzdichte und nur schwache negative Pendlersalden aufweisen.

Ausblick

Zukünftig ist mit einer weiteren Zunahme der Pendlerverflechtungen zwischen Berlin und Brandenburg zu rechnen. Hierbei werden sich insbesondere die Pendlerbeziehungen zwischen Berlin und dem engeren Verflechtungsraum verstärken, da die infrastrukturellen Bedingungen gegeben sind und mit einem weiteren Bevölkerungszuwachs im Umland zu rechnen ist. Aber auch die Mobilität aus den Brandenburger Randgebieten nach Berlin und in den engeren Verflechtungsraum dürfte zunehmen. Für die peripheren Regionen sind die angrenzenden Regionen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt besser erreichbar, sie verfügen jedoch kaum über Beschäftigungsmöglichkeiten. Sachsen hingegen als wirtschaftlich stärkstes ostdeutsches Bundesland könnte in der Zukunft als Pendlerziel für die südlichen Brandenburger Landkreise an Attraktivität gewinnen.

Dr. Dieter Bogai, Doris Wiethölter (IAB Berlin-Brandenburg)

Infos

IAB Berlin-Brandenburg, Friedrichstraße 34, 10969 Berlin; Tel.: (0 30) 55 55 99-59 13,

E-Mail: IAB-Berlin-Brandenburg@iab.de

Den ausführlichen Pendlerbericht können sie als PDF-Datei herunterladen unter: <http://tinyurl.com/2l4bj2>